

**ENERGIE** UND KLIMA

## "Problem klar gesehen"

**Schneller Ausbau der Erneuerbaren, Kurs auf klimaneutrale Industrie: IW-Chef Bardt gibt der Ampel gute Noten.**

Klaus Stratmann

Die Pläne der Ampelkoalitionäre für den Umbau in Richtung Klimaneutralität fallen konkreter und pragmatischer aus als von vielen Beobachtern im Vorfeld angenommen. Die Grünen konnten sich dazu durchringen, sich von einigen Forderungen mit hohem Symbolwert zu verabschieden. Der auf 2030 vorgezogene Kohleausstieg ist kein unbedingtes Muss, er gelingt gemäß Koalitionsvertrag vielmehr "idealerweise". Zugleich schalten die Koalitionäre von den strengen, jahresscharfen Vorgaben des Klimaschutzgesetzes um auf eine mehrjährige Gesamtbetrachtung.

Das Echo vieler Ökonomen fällt positiv aus. "Es ist vernünftig, das Enddatum für die Kohleverstromung nicht noch weiter vorzuziehen, sondern das von der weiteren Entwicklung abhängig zu machen", sagt beispielsweise Hubertus Bardt, Geschäftsführer des arbeitnehmernahen Instituts der deutschen Wirtschaft (IW), dem Handelsblatt. Die Herausforderungen seien auch so riesig: "Der Ausbau der erneuerbaren **Energien**, der Netzausbau, die Gaskraftwerke, die Gasimporte. All das muss sichergestellt sein und gehört daher in die Entscheidung mit rein."

Auch mit dem im Koalitionsvertrag skizzierten CO<sub>2</sub> - neutralen Umbau der Industrie treffen die Ampelkoalitionäre nach Einschätzung von Bardt den richtigen Ton: "Positiv ist, dass erkannt wird: Es geht darum, industriebasierten Wohlstand und Dekarbonisierung zusammen zu ermöglichen. Immer anspruchsvollere Ziele reichen nicht." Außerdem werde das Problem der Abwanderung von Industrie wegen hoher CO<sub>2</sub> - Kosten, im Fachjargon "carbon leakage" genannt, im Koalitionsvertrag "klar gesehen".

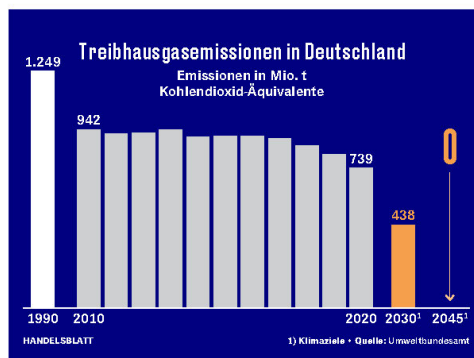
Allerdings: "Wie aus den Zutaten ein Rezept wird, sagt der Koalitionsvertrag nicht", gibt der IW-Geschäftsführer zu bedenken. Bei der Umsetzung könne aber die im Koalitionsvertrag genannte "Allianz für Transformation" aus Politik, Wirtschaft, Gewerkschaften und Verbänden eine Schlüsselrolle spielen.

Die von den Ampelkoalitionären angestrebte Abschaffung der Umlage nach dem **Erneuerbare-Energien**-Gesetz (EEG) zum 1. Januar 2023 hält Bardt für überfällig: "Das EEG hätte schon seit Jahren aus dem Haushalt finanziert werden müssen. So wären die erheblichen Anstiege vor gut zehn Jahren verhindert worden, die heute noch die hohen Umlagesätze prägen."

Die künftigen Koalitionäre wollen den Ausbau der Erneuerbaren vorantreiben. 2030 sollen bereits 80 Prozent des Stroms aus erneuerbaren Quellen stammen. Heute sind es rund 50 Prozent. Bislang liegt der Zielwert für 2030 bei 65 Prozent. Um das 80-Prozent-Ziel zu erreichen, soll es bei Windrädern und Solaranlagen ein starkes Wachstum geben: Die installierte Leistung der Photovoltaik von derzeit rund 55 Gigawatt (GW) soll sich bis 2030 auf 200 GW annähernd vervierfachen. Zwei Prozent der Landesfläche sollen für Windräder reserviert werden. Bislang sind es 0,8 Prozent.

Dass die Koalitionäre einen starken Akzent auf einen forcierten Ausbau der Stromerzeugung aus erneuerbaren Quellen legen, ist nach Überzeugung Bardts richtig: "Die Versorgung mit günstigem, klimafreundlichem Strom ist ein entscheidender Wettbewerbsfaktor für eine dekarbonisierte Industrie." Vor zehn Jahren sei das am Preis gescheitert, heute seien die Anlagen billiger. Bardt: "Nun kommt es auf die Mengen an." Klaus Stratmann

*Stratmann, Klaus*



Handelsblatt Nr. 230 vom 26.11.2021  
© Handelsblatt Media Group GmbH & Co. KG. Alle Rechte vorbehalten.  
Zum Erwerb weitergehender Rechte wenden Sie sich bitte an [nutzungsrechte@hvb.de](mailto:nutzungsrechte@hvb.de).

**Quelle:** Handelsblatt print: Nr. 230 vom 26.11.2021 Seite 008

**Ressort:** Thema des Tages

**Branche:** ENE-01 Alternative **Energie B**  
ENE-16 Strom B

**Börsensegment:** org

**Dokumentnummer:** 2C469ABE-02A2-435E-9B28-5ADFC0E71B3C

**Dauerhafte Adresse des Dokuments:**

[https://www.wiso-net.de/document/HB\\_2C469ABE-02A2-435E-9B28-5ADFC0E71B3C%7CHBPM\\_2C469ABE-02A2-435E-9B28](https://www.wiso-net.de/document/HB_2C469ABE-02A2-435E-9B28-5ADFC0E71B3C%7CHBPM_2C469ABE-02A2-435E-9B28)

Alle Rechte vorbehalten: (c) Handelsblatt GmbH

**GENIOS** © GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH